



ves erlebt werden, das den Wert des Lebens herabmindert. Dies gilt umso mehr im Falle von augenscheinlichen Behinderungen.

Für solche Menschen ist es daher doppelt wichtig, dass sie Erfahrungen machen können, die ihnen den Wert und die Würde ihres Lebens erleben lassen – und dies geschieht vor allem durch die ihnen entgegengebrachte Wertschätzung. Die gesellschaftliche Aufmerksamkeit für diese Menschen ist hier als ein erster Schritt wichtig, doch für sich allein bleibt er ambivalent. Denn wenn sie aus einer Haltung der Überlegenheit kommt, erniedrigt sie die Menschen mit Behinderung und macht sie zu Bittstellern und Almosenempfängern.



SJ-Bild/Christian Ender

Nur Angebote, die sie gleichwertig am Leben der Gesellschaft teilnehmen lassen und durch die sie ihre je eigenen Begabungen einbringen können, helfen ihnen wirklich, sich als wertvolle Glieder der Gemeinschaft zu erfahren und für ihr Leben dankbar zu sein. Mit diesem Gebet bitten wir auch um die eigene Umkehr: um größere Sensibilität für Behinderungen und um Kreativität im Erfahrbarmachen von Wertschätzung.

einfach beten! ist ein neuer wöchentlicher Podcast der Jesuiten in Zentraleuropa und des Weltweiten Gebetsnetzwerkes des Papstes, der in 10- bis 15-minütigen Episoden das Sonntagsevangelium ignatianisch betrachtet. Angeleitete Fragen und verschiedene Musiktitel helfen dabei, sich auf das Thema einzustimmen und lassen Raum für das persönliche Gebet.

Sie können *einfach beten!* über alle gängigen Podcast-Plattformen und auf YouTube abonnieren: <https://einfach-beten.podigee.io>



GEBETSAPOSTOLAT
Weltweites Gebetsnetzwerk des Papstes

Mitteilungen | 2023 | Nr. 4



Der Weg des Herzens

7. Schritt: Mit Christus unser Leben anbieten

Die Verbindung mit Ihm soll dazu führen, uns für andere anzubieten. Ungeachtet unserer Schwächen und Grenzen erfahren wir den Wert unseres Lebens. Geliebt und gerufen von Christus, der in uns wohnt, empfangen wir eine Würde, die uns dankbar macht.

Die Dankbarkeit dafür macht uns bereit, uns Ihm zur Verfügung zu stellen. Der Herr lädt uns ein, wie Maria großherzig unser „Ja“ zu sagen, denn Er möchte die Erlösung der Welt nicht ohne uns wirken. Das Angebot des Lebens mag gering erscheinen, doch für andere ist es wichtig, da der Vater unsere Hingabe mit der Liebe seines Sohnes verbindet, der sich am Kreuz für uns hingegeben hat.

Mit Ihm vereint, berührt uns das Leid der Menschen, sodass wir darauf antworten wie Er. Im Gebet der täglichen Hingabe bringen wir dem Vater unsere Bereitschaft dar und bitten den Hl. Geist um Hilfe, die Eucharistie als Vorbild unserer Hingabe sehen zu können.

www.gebetsapostolat.at



Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Provinz der Gesellschaft Jesu, Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 1, A-1010 Wien **Redaktion:** P. Toni Witwer SJ
E-Mail: gebetsapostolat.at@jesuiten.org **Erklärung gem. §25 Abs. 4 MedienG:**
Dieses Medium erscheint vierteljährlich und ist das Kommunikationsorgan des Gebetsapostolats Österreich. **Zul-Nr.** MZ 02Z033340 M

Österreichische Post AG
MZ 02Z033340 M
Jesuiten, Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 1, 1010 Wien

Beten wir für die Kirche, dass sie auf allen Ebenen einen Lebensstil führe, der von Hören und Dialog geprägt ist, und sich vom Heiligen Geist bis an die Peripherien der Welt führen lässt.

Vor zwei Jahren hat Papst Franziskus die ganze Kirche zu einem synodalen Prozess eingeladen, der jetzt im Oktober mit der in Rom stattfindenden Versammlung in eine zweite Phase eintritt. Wie der Papst schreibt, ist in der ersten Phase „erneut bewusst geworden, dass unser Anliegen, eine immer synodale Kirche zu werden, Ausdruck unserer Identität und Berufung ist. Gemeinsam zu gehen, also synodal zu handeln, ist der Weg, um wahrhaft zu Jüngerinnen und Jüngern, Freundinnen und Freunden jenes Herrn und Meisters zu werden, der von sich gesagt hat: ‚Ich bin der Weg‘ (Joh 14,6).“

Miteinander bitten wir den Herrn, dass Er uns führen und helfen möge, immer mehr zu einer Kirche zu werden, in der alle versuchen, aufeinander zu hören und einander respektvoll als Schwestern und Brüdern im Glauben zu begegnen. Ein solches Zuhören ist nicht immer leicht, da es eine Haltung der Demut und des Sich-Zurücknehmens erfordert, wie auch das Eingeständnis eigener Grenzen und die Bereitschaft, von anderen zu lernen.



Synodaler Weg / Maximilian von Lachner

Im Hören aufeinander und im Gespräch miteinander erleben wir die Kirche in ihrer Lebendigkeit und als Gemeinschaft, vor allem aber auch als Ort der Begegnung mit dem Herrn, der in unserer Mitte ist. Als Getaufte sind wir dazu berufen, Ihn als in unserer Mitte Gegenwärtigen zu bezeugen.

Auf diese Weise haben die Emmausjünger den Herrn als Lebendigen erfahren haben. Durch unser Hören und den Dialog miteinander tragen wir zur Verkündigung des Evangeliums bei: wir lassen es gleichsam „Fleisch“ werden und machen es einander erfahrbar. Deshalb bitten wir, dass auch uns der Geist Jesu Christi erfülle und unser Bemühen um eine synodale Kirche segne, damit sie wahrhaft Zeichen und Werkzeug der Vereinigung mit Gott ist und zur Einheit der ganzen Menschheit beiträgt.

Beten wir für den Heiligen Vater, dass er in Erfüllung seiner Sendung die ihm anvertraute Herde mithilfe des Heiligen Geistes begleite.

Immer wieder bittet Papst Franziskus um das Gebet für ihn. Er tut dies im Wissen darum, dass er dieses Amt nicht selbst gewählt hat, sondern vielmehr von Gott in diese Aufgabe berufen wurde. Gott ist es, der ihn allein dazu befähigen kann, die Kirche nach Seinem Willen zu leiten und Werkzeug in Seiner Hand zu sein.

Mit unserem Gebet für ihn entsprechen wir jedoch nicht nur seiner Bitte, sondern vertiefen in uns selbst den Glauben an die Gegenwart des Herrn in unserer Mitte und dass Er letztlich die Kirche leitet und ihr Bestand gibt. Das Vertrauen in Sein Wirken hilft uns, angesichts der bleibenden menschlichen Grenzen und Schwächen nicht zu verzagen, sondern Ihn vielmehr gerade deswegen um seine Hilfe anzurufen.



Vatican Media

Die Erfüllung der Bitte des Papstes um die Gabe des Heiligen Geistes zur Erfüllung seiner Sendung, die Gemeinschaft der an Christus Glaubenden zu leiten und sie auf dem Weg der Nachfolge Christi zu ermutigen, ist so nicht nur ein Bekenntnis unserer Sorge um die Kirche, sondern auch unseres „Fühlens mit der Kirche“. Die Liebe zu ihr bewegt uns, all unsere Möglichkeiten in ihren Dienst zu stellen, dabei jedoch unser Vertrauen ganz in Gott zu setzen.

Beten wir für die Menschen, die mit Behinderungen leben, dass sie im Zentrum gesellschaftlicher Aufmerksamkeit stehen und ihnen von Einrichtungen inklusive Angebote gemacht werden, die ihre aktive Teilnahme wertschätzen.

Menschen mit Behinderungen leiden meist nicht nur an den damit verbundenen Einschränkungen, sondern oft auch durch die gesellschaftliche Ausgrenzung. Die Annahme eigener Grenzen wie auch der Hilfsbedürftigkeit ist für fast alle Menschen eine Herausforderung, weil sie vielfach als etwas Negati-

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma
IBAN EmpfängerIn
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
Betrag
EUR
Zahlungsreferenz
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
Verwendungszweck

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
GEBET SAPOSTOLAT
IBAN EmpfängerIn
AT 42 2011 1282 1838 8427
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
GIBAA TWXXX
Betrag
EUR
Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz
Prüfziffer
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma
006
30+ Beleg +
Betrag
Unterschrift Zeichnungsberechtigter